

STADTTEILE

Gottesdienst ganz anders

„Welcome“: Gitarre statt Orgel und weltliche Predigten

von ANGELIKA STAUB

RADERTHAL. Gesangbücher, Orgelmusik, Talar und Glaubensbekenntnis – bei „Welcome“ Fehlanzeige. Der einmal im Monat stattfindende Sonntagsgottesdienst der evangelischen Philippus-Kirche lässt die bisherige Gottesdienstordnung ziemlich alt aussehen: Texte werden an die Wand projiziert – das ermöglicht Bewegungsfreiheit. Zwischen Loriot-Sketschen und kurzen, weltlichen Predigten erklingen temperamentvolle Gitarrenrhythmen.

Das zehnköpfige, lässig gekleidete Kernteam von „Welcome“ lässt ganz bewusst auch die große Orgel verstummen: „Menschen, die vielleicht mit den Rolling Stones groß geworden sind, erreichen wir mit der Orgel nicht mehr“, bemerkt Pfarrer Björn Hymer. Auch nicht mit der üblichen „Ein-Personen-Veranstaltung“, wie Christine Hymer, Pfarrersfrau und Teammitglied, mit Blick auf die sonst üblichen Sonntagsgottesdienste feststellt.

„Wir versuchen, Lebensthemen, die die Menschen bewegen, mit der Wirklichkeit Gottes und der Botschaft der Liebe in Kontakt zu bringen“, sagt Pfarrer Hymer. Seine Frau er-



Abseits der üblichen Pfade will das „Kernteam“ der evangelischen Philippus-Kirche neue Besucher gewinnen. (Foto: Staub)

gänzt: „Es gibt immer mehr Menschen, die sich in den gewöhnlichen Gottesdiensten nicht wiederfinden. Menschen, die jedoch mit dem Thema Glaube und Gott längst noch nicht fertig sind.“

Nach der Feier erwartet die durchschnittlich 110 Gottesdienstbesucher ein kostenloses Mittagsbüfett. „Unsere Gemeinde will ein Ort der Begegnung sein“, erklärt Pfarrer Heymer. „Sie will Menschen eine Möglichkeit geben, ihre Fragen über Sinn und Unsinn des Lebens los zu werden.“

Mit „Welcome“ sollen auch bisherige Nichtkirchgänger gewonnen werden. Nur zweit-rangig spielten wirtschaftliche Faktoren eine Rolle, bemerkt der Pfarrer. Doch auch mit dem Gottesdienst der „zeitgemäßen Struktur und traditionellen Werten“ will Hymer die Größe seiner Gemeinde (1900 Mitglieder) stabil halten.

Der „Welcome“-Gottesdienst findet alle vier Wochen sonntags um 10.30 Uhr in der Evangelischen Philippus-Kirche, Albert-Schweitzer-Straße 5, statt. Üblicherweise wird dies am letzten Sonntag des Monats der Fall sein, wegen Karnevals allerdings diesmal erst wieder im März.

 www.kirche-raderthal.de

Sie ist gerne nah dran an den Menschen

Pastorin wird aus Spenden finanziert

Die neue Jugendpastorin der Philippusgemeinde, will sich vor allem der Mädchenarbeit widmen.

VON ULRIKE SÜSSER

Raderthal - Sie hat sich viel vorgenommen: Die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde will sie betreuen, eine neue Gruppe für Mädchen im Grundschulalter will sie gründen, den Kindergottesdienst abhalten, Konfirmandenarbeit leisten, und sie will in der Kirche predigen. Esther Krüger ist die neue Jugendpastorin in der evangelischen Philippusgemeinde.

Seit Ende Juli ist sie in Köln und wurde nun offiziell in ihr Amt eingeführt. Ihre Stelle ist zunächst auf zwei Jahre befristet. Die 29-Jährige kommt aus einer Predigerfamilie und arbeitete zunächst als Erzieherin. Dreieinhalb Jahre lang hat sie einen Kindergarten geleitet in Baden-Württemberg, bevor sie sich entschlossen hat, vier Jahre lang Theologie in Marburg zu studieren. „Die Kindergartenleitung war doch mit sehr viel Büroarbeit verbunden“, sagt sie, die es bevorzugt, „nah dran zu sein an den Menschen“. Sie fühle sich berufen, den christlichen Glauben vor allem an Jugendliche weiter zu geben, aber auch kirchenferne Menschen will sie erreichen.



Jugendpastorin Krüger BILD: SÜS

Die neue Aufgabe in einer Großstadt sei eine Herausforderung. Bislang habe sie schon festgestellt, dass die Menschen „offen und nett“ seien. Unterstützung wird sie von einer Mentorin erhalten und vom Pastor selbst, Björn Heymer. „Vor allem in der Mädchenarbeit brauchen wir Verstärkung“, sagt er. Deshalb freue er sich, dass nun erstmals eine Frau engagiert wurde. Esther Krüger löst Armin Bräuning ab, der fünf Jahre in der Gemeinde tätig war.

Zu 100 Prozent werde die Stelle der Jugendpastorin aus Spenden finanziert, erklärt Pfarrer Heymer.

Dabei sei die Raderthaler Philippus-Gemeinde mit lediglich 1800 Mitgliedern eine „arme Gemeinde“ mit einem niedrigen Steueraufkommen. Aber die Kollekten seien sehr hoch. Sehr viel Unterstützung erhalte die Gemeinde von „Kleinspendern“ aus dem gesamten Stadtgebiet, die regelmäßig zu den Gottesdiensten kämen, auch zu den „etwas anderen Welcome-Gottesdiensten“ für Menschen aller Konfessionen und Religionen, auch für Menschen ohne Glauben.

Ester Krüger hofft nun auf Unterstützung durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen für die kommenden zwei Jahre. Was danach komme, sei noch offen. Sie könne es sich aber gut vorstellen, zusammen mit ihrem Freund, der ebenfalls Theologe ist, als Missionarin im fernen Ausland zu arbeiten.

Ⓛ www.kirche-raderthal.de